

Die neue Christuskirche

BAUARBEITEN Im Zuge der Renovierung wird die evangelische Kirche in Neumarkt technisch auf den neuesten Stand gebracht. Aber es passiert viel mehr. Eva Gaupp erklärt die zehn wichtigsten Veränderungen.

1 Alte Sakristei: Die jetzige Abstellkammer beim Seiteneingang wird zur neuen Kreuzigungskapelle mit Christusfigur

Da der Hochaltar verschwindet, braucht das dominante Kreuz einen neuen Platz. Den findet die Christusfigur in der neuen Kapelle – ohne Kreuz. Sitzgelegenheiten, vielleicht eine Kerzenbank und ein Andachtsbuch sollen Gläubigen die Möglichkeit geben, sich im Zwiegespräch mit Gott zurückzuziehen. Das Kreuz wurde 1939 von Helmut Amann geschaffen, ist grob gearbeitet und ist Ausdruck des heroisch leidenden Jesus, wie man ihn zu dieser Zeit verstand.



2 Chorraum: Die Trennwand aus den 30er Jahren wird aufgebrochen, der Chorraum um etwa 70 Quadratmeter vergrößert

Hinter dem jetzigen Chorraum befinden sich auf zwei Ebenen der Kirchsaal sowie die alte Mesnerwohnung. Sie gehen in dem neuen Chorraum auf. Im Gegensatz zur Kreuzigungskapelle soll dieser dem Licht, der Auferstehung gewidmet werden. Deshalb findet dort das neue Taufbecken seinen Platz. Licht von einem LED-Band sowie ein Fenster verwandeln den Raum in ein „begehbare Altarbild“. Das bewusst gesteuerte Licht sowie kantenlose, fließende Formen lassen die Tiefe des Raums nicht erahnen.



3 Taufbecken: Anstatt der jetzigen Taufschale aus Stein wird ein Loch in den Boden eingelassen – wie eine Quelle

Die frühen Christen taufte durch Untertauchen, durch Eintauchen in die sogenannte Piscina – in Erinnerung Jesu Taufe im Jordan. Daran knüpft das Taufbecken im neuen Chorraum an. Das Licht spiegelt sich im Wasser und symbolisiert die Auferstehung. Außerdem soll der Chor den passenden intimen Rahmen für Taufgottesdienste in kleinem Rahmen bieten.



4 Empore: Zwei Treppen führen künftig zur frei schwebenden Empore. Die Fenster werden dadurch freigelegt

Die Empore wurde nachträglich eingebaut und ist heute nur durch den kleinen Anbau erschlossen. Aus Sicht des Brandschutzes ein großes Problem. Statt der engen Stiege werden künftig zwei Treppen rechts und links von der Empore hinaufführen. Der Anbau wird abgerissen. Derzeit zerschneidet die Empore die beiden Seitenfenster – diese versorgen künftig auch die hinteren Sitzreihen mit ausreichend Helligkeit. Die Eule-Orgel muss gereinigt und überholt werden, eventuell wird auch der Orgelprospekt, die sichtbare Seite, umgestaltet. Das ist jedoch noch nicht spruchreif.



5 Kanzel: Neben der Kanzel wird auch der Ambo verschwinden. Pfarrer und Lektoren stehen künftig am Altar

Auf Augenhöhe, nur durch eine kleine Stufe erhöht, richten künftig Prediger und Lektoren das Wort an die Gemeinde. Der neue Altar übernimmt die Funktion der Kanzel und des Ambos (Standpult). Er soll ein Ort der Begegnung mit Christus werden – im Zentrum des Kirchenschiffs. Er ersetzt den Hochaltar an der Stirnwand des Kirchenschiffs mit dem Christuskreuz darüber. Hochzeitspaare knien beispielsweise auf den Stufen unter dem Altar mit dem Rücken zur Gemeinde.



6 Altar: Filigran und offen ermöglicht die neue Skulptur den Durchblick von der Gemeinde bis in den neuen Chorraum

Damit Ambo und Altar keine Barriere bilden, werden sie zu einem Möbel verschmolzen, nur durch eine unterschiedliche Höhe angedeutet. Ein Modell im Klostersaal zeigt, wie es aussehen könnte. Statt Holz ist ein Bronzezugss angedacht. So stört der fest installierte Altar auch nicht bei Konzerten, Theater oder Ausstellungen, der Chorraum kann komplett ins Kirchenschiff integriert werden. Außerdem kann er beidseitig genutzt werden – je nach Größe der Gemeinde. Ein Gottesdienst allein im Chorraum ist so ebenfalls möglich. Paramente oder Altartücher wird es nicht mehr in der jetzigen Form geben.



7 Kirchsaal: Der Gruppenraum geht im neuen Chorraum auf. Neuer Platz für die Jugend ist geplant

Wegen des fehlenden zweiten Rettungswegs ist der Kirchsaal nur eingeschränkt zu benutzen. Er wird ebenso wie Räume der alten Mesnerwohnung im neuen Chorraum aufgehen. Derzeit nutzt die Pfarrjugend Zimmer für Treffen und Musikproben. Sie soll auch künftig eigene Räume bekommen. Dafür sind die Pläne jedoch noch nicht konkret abgeschlossen. Welche Form das Fenster haben wird, das wichtiger Bestandteil des Lichtkonzepts im neuen Chorraum ist, steht ebenfalls noch nicht fest. Angedacht ist ein Oval.



8 Eingang: Die Christuskirche bekommt einen zweiten Eingang an der Seite – extra barrierefrei gestaltet

Als Kirche des ehemaligen Kapuzinerklosters wendet sich der Haupteingang direkt der Stadtmauer zu. Doch damit stehen die Gläubigen heute vor und nach dem Gottesdienst fast auf der Straße. Außerdem ist er nur über die Treppe erreichbar. Deshalb entsteht gegenüber des Eingangs zum Evangelischen Zentrum ein neuer, großer, barrierefreier Eingang. Dafür müssen im Innenraum Kirchenbänke in dem Bereich weichen, wo heute der Wandteppich hängt.



9 Kirchenbänke: Die Christuskirche bekommt eine neue Bestuhlung. Es wird ein Mix aus Bänken und Stühlen

Sie wurden mehrfach übermalt, sind nicht gerade bequem und stehen zu eng. Deshalb werden die Kirchenbänke ausgetauscht. Die neuen (hier ein Bild von St. Klara in Nürnberg, die ebenfalls von Brückner & Brückner gestaltet wurde) bieten 156 Plätze. Dazu können maximal 84 Stühle unten und 30 auf der Empore gestellt werden. Damit bleibt die aktuelle Platzzahl erhalten. Aber der Mittelgang wird deutlich breiter und die Plätze orientieren sich ganz flexibel an der Größe der Gemeinde.



Vorher – nachher: Die Computerbilder des Architekturbüros geben bereits einen Eindruck davon, wie die Christuskirche aussehen wird. FOTOS: BRÜCKNER & BRÜCKNER ARCHITEKTEN (3), EVA GAUPP (5), SOPHIA GRABENDORFER, WOLFGANG ENDLEIN

GUT ZU WISSEN

Kosten: Renovierung und Umbau werden etwa 3,53 Millionen Euro kosten. Nach Zuschüssen und ca. 144 500 Euro Spenden in diesem Jahr fehlen noch 467 000 Euro.

Planung: Gemeinsam mit dem Architekturbüro Brückner & Brückner aus Würzburg plant ein Team aus dem Kirchenvorstand mit Pfarrer Michael und Dekanin Christiane Murner. Begleitet werden sie von Experten der Landeskirche.



Es geht um Entscheidungen für die nächsten Jahrzehnte.“

MICHAEL MURNER
Geschäftsführender Pfarrer

AKTUELL IM NETZ



Noch mehr Bilder sowie weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet.
www.mittelbayerische.de/neumarkt

10 Barrierefreiheit: Alle Stufen werden im Kirchenschiff durch den Umbau entfernt

Gehbehinderte Menschen können künftig mit Rollator oder Rollstuhl den ganzen Kirchenraum problemlos erreichen. Dafür wird der Boden angehoben und eingeebnet. Durch die neue Bestuhlung entsteht ausreichend Bewegungsfreiheit auch zwischen den Bänken.